

# Bürger wollen Sportplätze erhalten

RP  
03.06.17

Anwohner entwickeln eigene Ideen: Sie setzen auf neue Freizeitmöglichkeiten statt auf Häuser. Die Stadt plant anders.

VON NORBERT KLEEGERG

**RATINGEN** Die Debatte um mögliche Bauprojekte auf den Sportanlagen im Bereich „An der Lilie“ und „Auf der Aue“ geht in die nächste Runde. Die Bürgerinitiative, die sich für den Erhalt und die Sanierung der Areale einsetzt, wagt nun einen neuen Vorstoß. „Wir haben die vergangenen Monate mit intensiven Gesprächen mit vielen Bürgern genutzt, um die Bedürfnisse der Nutzung dieser Freiräume zu klären. Viele Bürger sind mit verschiedenen Ideen und Vorstellungen für die freizeitsportliche Nutzung der Sportplätze auf uns zugekommen“, betonte Markus Sondermann, Sprecher der Bürgerinitiative „Ratinger für den Erhalt von Sportplätzen“.

In den vergangenen Jahrzehnten sei eine große Zahl ehemaliger Freiräume zum Spielen und Bewegen weggefallen, und im Gegenzug sei der Straßenverkehr erheblich gestiegen. Es dürften deshalb nicht weitere Freiflächen vernichtet werden. Bereits vorhandene Freiräume müssten für die Bewegung, Spiel und Sport erhalten und an die vor-

handenen Bedürfnisse der Zeit angepasst werden, unterstrich Sondermann.

Freiflächen seien insbesondere in der Form, wie sie gestaltet werden, von weitreichender Bedeutung für die Umwelt, das Klima und den Ressourcenschutz in den Städten und Gemeinden und seien wichtig für die biologische Vielfalt. „Sportflächen müssen daher mehr als Lebensraum betrachtet werden. Sie bieten einen Vorteil für alle. Sie fördern die soziale Kompetenz; bieten Kindern einen multifunktionalen

Freiraum, Fähigkeiten zu trainieren, die sie auch im Straßenverkehr brauchen. Gleichzeitig sind sie auch generationsübergreifender Treffpunkt für alle Bürger“, führte Sondermann weiter aus. „Schließlich ist der gesundheitliche positive Effekt immer stärker zu berücksichtigen, wie uns Sportwissenschaftler in unseren Gesprächen immer wieder bestätigten.“

Im Austausch mit Bürgern hat die Bürgerinitiative einen Eindruck von der Vielfalt der Bedürfnisse und der Projekte bekommen, die sich die

Ratinger für ihre Stadt und ihre Quartiere wünschen. Besonders interessant sind dabei die geforderten ganzheitlichen Nutzungsmöglichkeiten für alle Generationen.

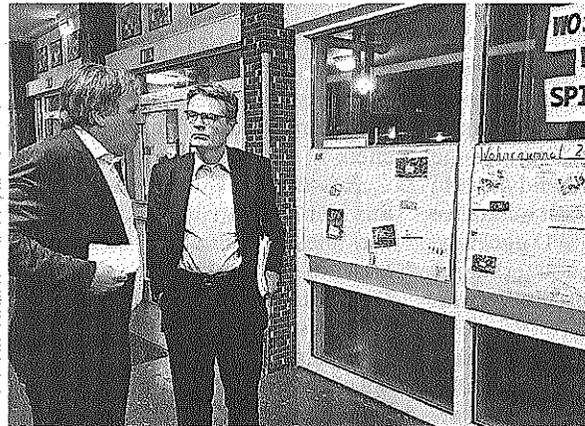
Die konkreten Wünsche der Bürger reichen dabei vom Kleinspielfeld über Boule-Bahnen, eine Inliner-Strecke und Bewegungsgeräte bis hin zu Flächen für Yoga und Entspannungssport. „Uns liegt eine umfangreiche Liste vor, die wir gerne in die Diskussion mit einbringen wollen“, ergänzte Stefan Dietrich von der Bürgerinitiative.

Bei der Verwaltung wurde entsprechend den Empfehlungen im Sportentwicklungsplan eine koordinierte Planungsgruppe eingesetzt, die bereits am 22. März einmal getagt hat. Vor diesem Hintergrund hat sich die Bürgerinitiative an die Verwaltung gewandt und um Teilnahme an dieser Planungsgruppe gebeten.

„Leider liegt bis heute noch keine Antwort vor. Wir hoffen aber, dass die Verwaltung die Chance der angebotenen Bürgerbeteiligung nutzen wird. Wir sind davon überzeugt, dass nur im Dialog mit den Ratinger

Bürgern eine zukunftsweisende Gestaltung der Sportplätze ermöglicht werden kann. Es dürfen nicht weitere Freiflächen vernichtet werden, sondern sie müssen für die Bewegung, Sport und Spiel erhalten bleiben“, bilanzierte Sondermann.

Die Stadt plant die Schaffung preiswerten Wohnraums auf der Sportanlage im Bereich „An der Lilie“, möglicherweise auch den Bau einer Kita. Laut Verwaltung gehören mehr bezahlbare Wohnungen und neue Kitas zu den zentralen Projekten der Zukunft.



Sportplatz oder Häuser? Baudezernent Jochen Kral (links) im Gespräch mit Markus Sondermann von der Initiative „Ratinger für den Erhalt von Sportplätzen“.

RP-AF

## INFO

### Alte Plätze, neues Bauland

**Projekte:** In Nachbarstädten wie Heiligenhaus und Velbert werden Bauprojekte auf alten Sportplätzen massiv vorangetrieben. Auf dem alten Jahnsporplatz in Velbert-Neviges entsteht zum Beispiel ein neues Wohngebiet mit 27 Einheiten. In Heiligenhaus werden die Kant-Höfe gebaut.